

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

209. Meister und Gesellen

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

209.

Meister und Gesellen.

Mäßig, aber fest.

Aus Breslau.

Es war ein Meister bei Frankfurt an dem Main, }
 { der hat = te der Ge = sel = len bei zwein und bei drein. } Der
 ei = ne sprach: mir ist nicht wohl, mir ist nicht wohl; der an = dre war be =
 sof = fen, der drit = te der war voll.

1. |: Es war ein Meister bei Frankfurt an dem Main,
 Der hatte der Gesellen bei zwein und bei drein. :|
 Der eine sprach: |: mir ist nicht wohl; :|
 Der andre war besoffen, der dritte der war voll.
2. |: Die Gesellen die sprachen wol unter einander:
 Wir wollen dem Meister die Arbeit lassen liegen, :|
 Und wollen ein wenig |: spazieren gehn, :|
 Zum rothen kühlen Wein, wo die schönen Mädchen sein.
3. Die Gesellen die waren wol auf die Herberg' gegangen,
 Da schickte der Meister den hundskött'schen Jungen:
 Ihr Gesellen, ihr sollt nach Hause kommen, :|
 Und wenn ihr nicht gleich |: nach Hause kommt, :|
 Den Abschied sollt ihr haben in einer Viertelstund'.
4. |: Die Gesellen die kamen gesungen und gesprungen,
 Der Meister der that sauer, der Meister der that brummen: :|
 Ihr mögt mir die rechten |: Gesellen wol sein, :|
 Zum Fressen und zum Saufen, zur Arbeit hab' ich kein'n.

Aus der Slogauer Gegend.

210.

Der Bettelvogt.

Mäßig.

Ich bin noch so jung und war doch so arm, kein Geld hatt' ich
 gar nicht, daß sich Gott er = barm! Da nahm ich meinen Stab und
 meinen Bettel = sack und pfiß das Vater = un = ser den lie = ben ganzen Tag.

1. Ich bin noch so jung und war doch so arm,
 Kein Geld hatt' ich gar nicht, daß sich Gott erbarm!
 Da nahm ich meinen Stab und meinen Bettelsack
 Und pfiß das Vaterunser den lieben ganzen Tag.